

Bettina Berger

Krankheit als Konstruktion

Leseprobe

[Krankheit als Konstruktion](#)

von [Bettina Berger](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b2170>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



4. Diabetes mellitus im Spiegel homöopathischer Schriften

Homöopathie als medizinisches System

In der Medizinanthropologie haben wir uns der Tatsache zu stellen, dass wir in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen medizinischen Kulturen konfrontiert sind. Häufig existieren indigene Medizinkultur und westliche akademische Medizin in einem Land dicht nebeneinander, und die Nutzer dieser Einrichtungen entscheiden nach unterschiedlichsten Kriterien, welchem System sie sich unterwerfen: Erreichbarkeit, Kosten, Vorerfahrungen, Art der Erkrankung etc. So stellt Leslie zum Beispiel das medizinische System eines Landes wie Indien als ein pluralistisches medizinisches System dar, das neun Subsysteme enthält. Die Homöopathie ist eines davon. Beatrix Pfeleiderer verweist darauf, dass unsere Medizinkultur ebenfalls eine pluralistische Kultur ist, die von entsprechenden Phänomenen gekeimzeichnet ist, wie sie für andere solche Systeme beschrieben werden (Healer-Hopping, effektive Auswahl des wirksamsten Therapiekonzeptes).¹⁰⁴

Uns ist dieses Phänomen in Deutschland seit längerer Zeit bekannt. Dennoch wurde zum Beispiel die Homöopathie als eigenständiges Medizinsystem vom Standpunkt der Ethnologie aus meines Wissens noch nicht untersucht. Die einzige Darstellung, die ich finden konnte, stammt von Irmgard Müller: „Die Stellung der Homöopathie in der Schulmedizin“ (vorgetragen auf dem Symposium Ethnomedizin und Medizingeschichte vom 2.-4.5.1980 in Hamburg).¹⁰⁵ Diese Stellungnahme führt uns vor Augen, wie sehr die Homöopathie immer wieder Anfeindungen und Diffamierungen ausgesetzt ist. Die Geschichtsschreibung ist gekennzeichnet von epistemologischen Streitigkeiten. Die Homöopathie ist stets verteufelt und für unwissenschaftlich befunden worden. Dabei kann man an vielen einzelnen Details beobachten, dass immer wieder einzelne Institutionen der Schulmedizin als Reaktion auf die Homöopathie und in Abgrenzung zu ihr entstanden sind. So wurde z.B. die erste Studie nach den Kriterien des Golden Standard¹⁰⁶ von der Stadt Nürnberg in Auftrag gegeben,

¹⁰³ siehe Pfeleiderer (1995), S. 90

¹⁰⁴ siehe die Ausführungen zum medizinischen Pluralismus in Pfeleiderer (1995), S. 86f

¹⁰⁵ Sterly(1983)

¹⁰⁶ Der Goldene Standard der placebokontrollierten Doppelblindstudie schreibt für eine klinisch anerkannte Studie folgende Kriterien vor:

um die Homöopathie zu widerlegen.¹⁰⁷ Auch die homöopathischen Ärztegesellschaften sind älter als alle andere Ärztegesellschaften.

Die Medizinanthropologie ermöglicht uns die Wahrnehmung der Homöopathie als ein medizinisches System, das beschrieben werden kann. Es gibt Menschen, die diesem System derartige Gültigkeit zuschreiben, dass sie in der Lage sind, dieser Anschauung entsprechende Objektivität zu verleihen. Ich bin der Auffassung, dass sich die Homöopathie in Deutschland durchaus als ein eigenes medizinisches System verstehen lässt, das seine eigenen Grenzen definiert, sich selbst organisiert und unter derart verschiedenen Prämissen arbeitet, dass ein Vergleich mit der Schulmedizin durchaus interessant sein kann.

Natürlich sind diesem Vergleich Grenzen gesetzt. Der Zugang zu homöopathischen Behandlungen in Deutschland ist nach wie vor beschränkt. Systematische therapeutische Angebote, wie sie z.B. die Universitäts-Frauenklinik in Heidelberg mit ihrer Ambulanz für Naturheilkunde eröffnet, sind den schulmedizinisch „austherapierten“ (das bedeutet, dass schulmedizinisch keine erfolgreiche Therapie durchgeführt werden konnte) Patienten vorbehalten. So kann die Homöopathie nur in sehr begrenztem Maße Forschung durchführen.

Die Auseinandersetzungen dazu sind außerdem nach wie vor noch von wissenschaftstheoretischen Debatten beherrscht. Lange Zeit haben sich Forschungseinrichtungen weltweit um wissenschaftliche Anerkennung bemüht, indem sie Studien nach dem Golden Standard der Schulmedizin durchführten.¹⁰⁸ Inzwischen haben interessante Diskussionen darüber begonnen, inwieweit nicht das Studiendesign einer Single-Case-Study, also einer Einzelfallstudie, wie sie aus

1. Die Wirksamkeit eines einzigen Wirkstoffes wird als Verum an einer Gruppe von Patientinnen geprüft.
2. Einer Kontrollgruppe wird ein äußerlich identisches Mittel als Placebo verabreicht, das das zu prüfende Mittel nicht enthält.
3. Die Studie muss doppelblind durchgeführt werden, was bedeutet, dass weder Patientinnen noch Verabreichende wissen, ob es sich bei dem erhaltenen Medikament um ein Verum oder ein Placebo handelt.

Die Studie soll prospektiv durchgeführt werden, das bedeutet, die Studienbedingungen werden vorher - im Gegensatz zur retrospektiven Studie - festgelegt.

¹⁰⁷ siehe 'Homöopathische Flugblätter' 1/1997, S. 27

¹⁰⁸ siehe hierzu auch die Veröffentlichungen der Karl und Veronica Carstens-Stiftung unter <http://www.carstens-stiftung.de>

*der Psychotherapie bekannt ist, auch in der Homöopathie Anwendung finden könnte.*¹⁰⁹



Bettina Berger

Krankheit als Konstruktion

162 Seiten, kart.
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de